

**Deutschland.**

**Stuttgart, 12. Juni** Die am 28. Mai zusammengetretene verstärkte staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abgeordneten hat am vorigen Dienstag die Berathung der Bestimmungen der Kirchengesetze über das Ausscheidungsverfahren nach angestrebter Thätigkeit beendigt. Da erhebliche Aenderungen der Grundsätze des Entwurfes beschlossen worden sind, so dürfte die Fertigstellung der Berichte wohl noch einige Wochen in Anspruch nehmen, worauf eine Schlußsitzung der Kommission zum Zweck der definitiven Feststellung der Berichte stattfinden soll.

— Der kommandirende General, Gen. der Infanterie v. Schachtmeier, ist am Dienstag Nachmittag 1 Uhr 28 Min., von den Feierlichkeiten in Berlin zurückkehrend, wieder hier eingetroffen.

**Ellwangen.** Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im II. Quartal. Den 16. Juni Strafsache gegen den Fabrikarbeiter A. Lauber von Weiler wegen Brandstiftung; den 17. Juni gegen den Tuchwaller und Tagelöhner W. C. Nicht von Zuffenhausen wegen Brandstiftung, g. den Dienstknecht J. Geiger von Großdeinbach wegen Raubs (Drohung bei Betretung auf einem Diebstahl); den 18. Juni und den folgenden Tag gegen den Maurer M. Lang von Bommertsweiler und dessen Ehefrau wegen Brandstiftung und Betrug; den 20. Juni gegen den Eisengießer A. Graule von Wasseralfingen wegen vorsätzlicher Gefährdung des Eisenbahntransportes und wegen Sachbeschädigung; den 21. Juni gegen die ledige Bauerntochter A. Maier von Southeim a. B. wegen Mordstiftung; den 23. Juni gegen den Dienstknecht J. G. Wiedmann von Holzhausen und den Gastwirth A. Schoch von Ruchlingen wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu; den 24. Juni gegen den vormaligen Postagenten J. C. Rieger von Jöbingen wegen Unterschlagung.

— Der Thätigkeit des Stationskommandanten Schwegler in Ludwigsburg gelang es, einen Theil des im vorigen Herbst in der dortigen Kinderheilanstalt gestohlenen Geldes, (von 1800 Mark) einen Betrag von über 700 Mark, die in der Nähe des Salönwaldes vergraben waren, ausfindig zu machen.

— In D k weil wurden im Garten eines Gemeinderaths am 9. ds. Nachts sämtliche Pflanzen vernichtet.

— In Großbottwar (Marbach) wurde der Polizeioffiziant Göß, der einen Stromer zur Vorweisung seiner Papiere aufforderte, mit einem Faustschlag ins Gesicht bewußlos zu Boden gestreckt. Einige Großbottwarer haben dem Stromer sofort eine Lektion von bleibendem Werth gegeben.

**Seilbrunn, 12. Juni.** Unsere Stadtschultheißenwahl mit all den Aufregungen und wechselvollen Gekaltungen des Wahlkampfes ist nun vorüber und zu Gunsten des Herrn Staatsanwalts Hegelmaier ausgefallen, der mit überwältigender Stimmenmehrheit mit 2040 Stimmen von 3460 Wahlberechtigten als Sieger aus der Wahlurne hervorging. Abgestimmt haben 2723. Weitere Stimmen erhielten: Leitz 749, Romann 748, Weissenstein 507, Calwer 503, Bechtle 474, Staab 469, Landauer 423, Schumm 359, Christmann 139.

**Weinöberg.** In dem benachbarten Grantschen ist

der bei einer solch kleinen Gemeinde von kaum 300 Seelen gewiß seltene Fall vorgekommen, daß innerhalb des letzten Jahres in Folge des Todes der drei größten Gutsbesitzer daselbst 170 Morgen Güter, die einen Verkaufswert von mehr als 220,000 Mark repräsentiren, zum Verkauf gekommen sind. Ebenso selten dürfte es aber auch sein, daß bei keinem dieser Güter Zwischenhändler zugelassen wurden und sämtliche drei Güter in Folge des entschlossenen und beherzten Zugreifens der einzelnen Bürger wieder in den Besitz der Ortsangehörigen übergingen.

**Murrhardt, 11. Juni.** Heute früh 3 Uhr ging der hies. Güterbeförderer J. mit einem Knechte ins Nähen. Unterwegs wurden die Beiden von einem unbekanntem Geisteskranken, der nur mit einem Hemd bekleidet war, angefallen. Der Knecht entfloß, J. aber wurde mit seiner eigenen Sense von dem Rasenden schwer am Kopfe verwundet.

— Die Lokalgewerbe-Ausstellung in Murrhardt, welche am 24. Juni geschlossen wird, erfreut sich sehr zahlreicher Besucher.

**Aus dem Oberamt Reutlingen, 10. Juni.** Wie üble Folgen auf dem Lande eine vernachlässigte Kinderaufsicht hat, das erlebte in diesen Tagen ein Elternpaar zum eigenen größten Schmerz. In dem benachbarten Hinterweiler sollte ein 4jähriges Schwesterchen seine 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>jähr. Schwester hüten. Unter anderen Spielzeugen, welche aufgesucht wurden, kam auch ein Beil unter der Kinder Hände. In wenigen Augenblicken war 1 Finger ganz, der andere zur Hälfte von der gleichen Hand des Kleinen abgehauen.

— In Westernheim (O. A. Geislingen), feierte am 5. Juni Schneidermeister Raymond Fischer seinen 100. Geburtstag. Er ließ sich zur Kirche fahren und wohnte daselbst, umgeben von Kindern und Enkeln, im Lehnstuhl dem Gottesdienst bei. Auch empfing er andächtig die hl. Kommunion. Zahlreiche Gaben und Zeichen des Wohlwollens wurden dem Jubilar Seitens der Einwohnerschaft zu Theil, wofür der Geistliche Namens desselben öffentlich dankte. Nachher war noch eine kurze gefellige Unterhaltung im „Lamm“, welcher der Jubilar in heiterer Stimmung anwohnte. Er sagte, er sei jetzt wieder im ersten Jahr und wolle wieder frisch anfangen.

**Seidenheim, 10 Juni.** Ein schweres Gewitter zog gestern Nachmittag von Ulm aus über unsere Alb und das untere Brenzthal. Gegen 2 Uhr fing es an zu hageln und sind die Gemeinden Dettingen, Bissingen, Hausen, Hürben, Burgberg schwer geschädigt. Die Schlossen fielen bis zur Größe von Taubeneiern und bedeckten die so schön stehenden Felder stellenweise einen halben Fuß hoch mit Hagelkörnern. Diesen Morgen fand man an manchen Stellen noch Eis.

**Giengen a. B., 10. Juni.** Gestern Nachmittag von 1—3 Uhr zogen schwere Gewitter über das Donthal, sowie über das Hürbe- und Brenzthal und haben sich namentlich über der Markung Burgberg mit Hagel entladen. Die Schlossen fielen dort über eine halbe Stunde lange in der Größe von Taubeneiern, so daß die Felder 10—15 cm. hoch damit bedeckt waren und selbst heute früh noch waren die Felder wie mit Eis überzogen. Besonders haben die Felder gegen Hürber großen Schaden gelitten, während diejenigen gegen



Giengen und Hermaringen weniger vom Hagel berührt wurden.

— Auf dem Dornahof bei Altshausen herrscht gegenwärtig reges Leben, indem zur Aufnahme von 70 weiteren Kolonisten durch Einbauen eines Schuppens weitere Räumlichkeiten geschaffen werden.

**Setznang, 6. Juni.** Der Stand der Hopfen ist im allgemeinen bestfiedigend. Die Pflanze ist frei von Krankheit und Ungeziefer. Hin und wieder trifft man allerdings noch Pflanzungen, die im Wachsthum noch weit zurück sind, allein es sind meistens solche, die an Altersschwäche leiden und verjüngt werden sollten. Die Drahtanlagen stehen wie jedes Jahr auch heuer wieder viel schöner als die Stangengärten. Das Hopfenareal Setznangs und des Bezirks hat dieses Jahr durch neue Anlagen bedeutend zugenommen und nur wenige alte Gärten sind in Abgang zu verzeichnen. Wie dies hier ist, so, aus allen Berichten zu schließen, überall. Überall, im Schwarzwald, auf der Alb, im Thale des Neckars und der Donau, auf der Filder-, Hardsfeld- und Oberschwäbischen Ebene, in Baden, Bayern und Oesterreich, in Mittel- und Norddeutschland, in England und Amerika wird Hopfen gepflanzt. Wenn die Produzenten an diese Erweiterung des Weidhofengartens denken, so muß ihnen bang zu Muth werden. In bänglicher Voraussicht auf schlechte Preise haben deshalb hier viele Großbauern einen Theil ihres Ertrags oder auch die ganze Ernte auf 5—10 Jahre um 130—150 M. voraus verkauft.

**Siberach, 11. Juni.** Die Stadt Paris hat der hiesigen Feuerwehrequisitenfabrik von J. G. Lieb einen Auftrag auf 7 mechanische Feuer- und Rettungsleiter erteilt. In der letzten Woche ist das zweite Exemplar dorthin abgegangen, nachdem mit der ersten im Dezember vorigen Jahres gefertigten Leiter die besten Ergebnisse bei der durch das Pariser Pompieregiment vorgenommenen Prüfung erzielt worden sind. Das Lieb'sche Gerath hat in den meisten Ländern Europas sich Eingang verschafft und Städte der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Hollands, Spaniens, Italiens und Rußlands sind mit solchen Leitern ausgerüstet. 40 Arbeiter werden in der Fabrik beschäftigt. Von der kleinsten Schnur bis zur riesigen Leiter ist alles vorhanden, was zur Bekämpfung des Feuers nothwendig ist.

**Vom Ries, 10. Juni.** Auf dem israelitischen Friedhofe in Nördlingen wurden letzten Samstag von 20 Grabmonumenten 16 umgeworfen und theilweise zerstört. Ob Rache oder Muthwille vorliegt, ist fraglich; die Wächterin hatte nicht den Muth, dem Vubere nachzugehen, welcher Nachts 1 Uhr seine Unberei ausführte.

— Vom Bodensee wird gemeldet, daß die benachbarten Schweizerberge weit herab beschneit sind.

— Das Kirschenerträgniß in der Heidelberger Gegend ist in diesem Jahre ein außerordentliches. Der Ort Handschuchsheim wird allein gegen 80,000 Mark lösen. Täglich gehen, von Händlern angekauft, 60—80 Wagenladungen nach dem Norden.

**Mainz, 10. Juni.** (Grauenhäger Fund.) Bei den Erdarbeiten am Fuße der Citadelle stießen die Arbeiter am Samstag Mittag auf ein Mauerwerk; als dasselbe hinweggeräumt werden sollte, fand man in einer Nische des Mauerwerks das noch vollständig erhaltene Gerippe eines Menschen in hochender Stellung eingemauert.

— In Kissingen ist man auf der Oberen Saline mit der Instandsetzung der Gemächer für den Fürsten Bismarck beschäftigt. Der Reichskanzler soll nach der „Frl. Z.“ seine Ankunft für die erste Juliwache in Aussicht gestellt haben. Sein Sohn Herbert wird ihn begleiten.

— Ueber das Attentat auf dem Niederwald wird der Münchener „Allg. Ztg.“ aus sicherer Quelle mitgetheilt, daß dasselbe nicht gegen das Denkmal selbst und das vor demselben errichtete Kaiserzelt projektiert war, sondern den kaiserlichen Zug bei der Auffahrt zum Denkmal treffen sollte. Ein Sprengversuch in der Nähe des Denkmals war durch die Vermauerung sämtlicher Bewässerungsröhren unterhalb desselben unmöglich gemacht, Wohl aber wurde in Bewässerungsröhren, über welche der Fürstenzug auf dem Wege zu dem Niederwald fuhr, Dynamit aufgefunden.

**Berlin, 9. Juni.** Die Kaiserin hat an den Reichskanzler Fürsten Bismarck den nachstehenden Erlaß gerichtet:

„Die Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes durch den Kaiser ist eine so ernste Feier, daß ich Meinem tiefen Bedauern über meine Abwesenheit bei derselben Ihnen gegenüber Ausdruck zu geben wohl berechtigt bin. Aufrichtig bringe Ich dieser nationalen Feier Segenswünsche dar für Kaiser und Reich, für innern und äußern Frieden in Gegenwart und Zukunft, dem weiblichen Beruf entsprechend, der wahre Vaterlandsliebe bedingt. Baden-Baden, den 7. Juni 1884. Augusta.“

— Die „Magd. Ztg.“ zieht eine Parallele zwischen dem Niederwald-Denkmal und dem Reichstagsbau, welche schließt: Das Siegesdenkmal am Niederwald weist auf eine waffenstolze ruhreiche Vergangenheit zurück; das Reichstagsgebäude am Königsplatz läßt uns eine verborgene, aber gewiß an Großthaten des Friedens jener Vergangenheit ebenbürtige Zukunft ahnen. Dort grüßt uns Erfüllung entgegen, hier regt uns Verheißung zu neuen Anstrengungen an. Das Siegesdenkmal am Niederwald besagt, daß voraussichtlich auf lange Zeit hinaus die Kriegsentwicklung Deutschlands abgeschlossen ist. Das Reichstagsgebäude am Königsplatz deutet darauf hin, daß die Friedensentwicklung unseres Vaterlandes in unaufhaltsam aufsteigender Linie begriffen ist. Mögen die Friedensthaten der Zukunft, welche das neue Reichthum zu verzeichnen haben wird, jenen staatsgründenden Kriegsthaten der Vergangenheit ebenbürtig sein und immer zu Heil und Segen dienen für Kaiser und Reich!

**Berlin, 10. Juni.** Die Transvaaldeputation machte heute Nachmittag dem Fürsten Bismarck und den aktiven Ministern ihre Abschiedsbesuche und reiste vom Geheimen Legationsrath Kusjerow nach dem Bahnhof geleitet, heute Abend nach Amsterdam ab.

— Der Reichskanzler wird sich an den bevorstehenden Verhandlungen im Reichstag lebhaft beteiligen. Insbesondere wird seine Theilnahme an der am Freitag stattfindenden Berathung der Postdampfervorlage zu erwarten sein, für welche man ihm ein ganz besonderes Interesse zuschreibt.

— Die Kommission für die Anträge Munkel-Lenzmann wegen Wiedereinführung der Berufungsinstanz in Strafsachen erledigte die Generaldiskussion. Staatssekretär Schelling erklärte, die Regierung stehe der Frage keineswegs völlig ablehnend gegenüber, der preussische Justizminister werde derselben seine volle Aufmerksamkeit zuwenden, wenn ein Reichstagsvotum das Verlangen nach Wiedereinführung der Berufung feststelle.

**Berlin, 12. Juni.** Die Rückkehr des chinesischen Gesandten Li-Hong-Pao und des Gesandtschafts-Sekretärs Krayer nach Paris ist für einen der nächsten Tage in Aussicht genommen.

— Die Berliner Schuhmacher-Zunft feiert heute einen hohen Ehrentag. Sechshundert Jahre sind seit ihrer Begründung verfloßen. Wie stark müssen die natürlichen konservativen Kräfte der Elemente einer solchen Organisation sein, schreibt die „Kztg.“, wenn sie durch 6 Jahrhunderte den Stürmen der Zeit zu trotzen gewußt hat. Zu den größten Gefahren, die sie zu überwinden hatte, gehören die Veränderungen des neuen Zeitalters. — Gefahren, die durch eine verfehlte Gewerbe-Gesetzgebung verschärft wurden. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß heute im Reichstage ein die Interessen der Zünfte so wesentlich berührender Gewerbeordnungsantrag verathen wurde. Die sechshundert Jahre, auf welche die Berliner Schuhmacher-Zunft zurückblickt, sind eine ernste Mahnung an Alle, die zur Gesetzgebung berufen sind, nichts zu unterlassen, was geeignet ist, die fernere segensreiche Wirksamkeit der Zunftinstitute fördern zu können.

— Der preussische Staatsanwältiger bringt folgende Bekanntmachung: Die Einfuhr aller zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflanzlinge, Sträucher und sonstige Vegetabilien, welche aus Pflanzschulen, Gärten oder Gewächshäusern stammen, über die Grenzen des Reichs darf fortan auch über die großherzoglich badische Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe zu Waldshut und das großherzoglich badische Neben Zollamt zu Erzingen erfolgen.

— Der ottomanische Brigadegeneral der Kavallerie v. Hobe Pascha, Oberst-Stallmeister und General-Adjutant des Sultans, ist auf einer Dienstreise nach Deutschland in Berlin eingetroffen.



**Holland.** Der Thronfolger des Königreichs der Niederlande, Prinz Alexander (geb. 25. August 1861) liegt lebensgefährlich am Typhus darnieder. Stürbe der Prinz, so würde das nach dem Tode des jetzigen Königs eine eigenthümliche Wendung in der Regierung der Niederlande hervorgerufen, da von der jüngeren Linie des Hauses Nassau kein männlicher Sproß mehr lebt.

**Belgien.** Brüssel, 11. Juni. Der Moniteur Belgien meldet, alle Minister überreichten dem Könige gestern ihre Entlassung. — Gestern Abend herrschte hier in Folge der Wahlen große Aufregung. Große Volksmassen zogen unter Singen und Schreien durch die Hauptstraßen, wobei wiederholt Schlägereien vorkamen. In der katholischen Buchhandlung zerschlug ein Volkshäuflein die Fensterscheiben, riß Fensterläden herunter und drang in ein Haus ein, wo verschiedene Gegenstände zerstört wurden. Fünf Leute wurden verhaftet. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet; Ähnliche Vorfälle fanden in Gent und Antwerpen statt.

**Italien.** Genua, 12. Juni. In der letzten Nacht explodierten zwei Dynamitpatronen vor der Empfängniskirche und eine dritte neben der Kathedrale San Lorenzo. Schaden unbedeutend, kein Menschenverlust.

**Spanien.** Madrid, 10. Juni. Der Ministerrath hat beschlossen, daß von den 15 Mitgliedern der „Schwarzen Hand“, die zum Tode verurtheilt sind, 7 diese Woche in Veres hingerichtet werden sollen; für die übrigen ist die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

**Rußland.** In Odessa wurden Ende voriger Woche zwölf Artillerieoffiziere unter der Anschuldigung, den Nihilisten anzugehören, verhaftet. Bei den Verhafteten wurden gravirende Schriftstücke vorgefunden, die weitere Verhaftungen unter der Artillerie erwarten lassen.

**Türkei.** Konstantinopel, 11. Juni. Nach einer Meldung von Reuters Bureau lehnte es die Pforte ab, die Konferenz zu beschicken, sofern nicht die ganze ägyptische Frage beraten werde oder nicht vorher ein Einvernehmen über die ägyptische Frage zwischen England und der Türkei erfolge.

**England.** London, 12. Juni. Eine Depesche der Times aus Wady Halsa von gestern bestätigt, Verber habe sich dem Aufständischen ergeben und fast die ganze Garnison sei niedergemacht worden.

— Die englische Regierung soll beschlossen haben, sofort den Bau einer Eisenbahn von Suakin nach Verber in Angriff zu nehmen. In ministeriellen Kreisen glaubt man, daß der Anblick des Dampiroffes auf die Araber eine solche Wirkung haben wird, daß sie sich zu Vereinbarungen bereit finden und einen Herbstfeldzug überflüssig machen werden.

**Amerika.** Washington, 11. Juni. Der Deutsche Gesandte Herr v. Eisendeker, überreichte heute sein Abberufungsschreiben.

**Afrika.** Eine Depesche aus Suakin vom 9. Juni meldet, daß der falsche Prophet sich von Kordofan in westlicher Richtung zurückgezogen hat. Die Rebellen unternahmen heute Nacht einen scharfen doch erfolglosen Angriff gegen die Stadt. Vor Eintritt des Neumondes wird ein Angriff von der Gesamtmacht Osman Dignas erwartet.

## Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

„Nein, nimmermehr!“ brauste Vredo auf. „Ich sollte hier, wo es sich um das Ziel meines Lebens handelt, dem kindischen Willen eines unreifen Knaben nachgeben? Nein und tausendmal nein! Seit über zweihundert Jahren erbt sich der Name unseres Hauses vom Vater zum Sohne fort, segensreich für uns und unsere Mitmenschen haben wir gelebt und der Name Vredo hat einen guten, reinen Klang. Mein ganzes Leben habe ich nur das Streben gekannt, das Erbe meiner Väter zu erhalten, zu vermehren für meine Kinder, — für den Träger meines Namens, der mit erneuter jugendlicher Kraft das blühende Werk weiter und weiter führen sollte. Ich hoffte, den Abend meines Lebens mit friedlicher, glückseliger Ruhe und Stille an Deiner lieben Seite mit unsern Töchtern zu verleben, denn der Erbe meines Namens hat ja das Recht und die Pflicht, mein Nachfolger zu werden und

ich sah mich verjüngt in seinem Streben, o — und da will er aus Uebermuth all meine Hoffnungen zertrümmern?! Nein, das soll ihm nicht gelingen. Das von den Vätern überkommene, so herrlich blühende Werk darf weder untergehen, noch verfremden, — denn ein Theil meines Ichs ginge damit zu Grunde!“

„Ich kann mir denken, wie es Dir weh thut, diesen Dir lieb gewordenen Gedanken aufzugeben, — allein trotzdem“ —

„Sprich es nicht aus, Adolfine,“ bat Vredo hastig, „denn Du weißt, es schmerzt mich, Dir nicht bestimmen zu können. Aber Georg ist mein Sohn, und über ihn will und muß ich bestimmen. — Der Wunsch, ihn ganz mit mir ausgefühnt zu sehen, trübt die Klarheit Deines Blickes und Du siehst daher nicht, wie hier nur ein energischer, unwiderwilliger Wille zum Ziele führt. Man findet sich zuletzt auch in ein verhaftes Mühen und glaube mir, Georg kann nicht so aus unserer Art geschlagen sein, um nicht auch bald Freude an den verzweigten, großartigen Unternehmungen eines echten Kaufmanns zu finden, und einst wird er es mir danken, daß ich nicht wie ein schwacher Komdienvater einem phantastischen Wunsche nachgegeben habe. Doch nun genug; ich hoffe, daß er sein Unrecht einsehen wird und es nicht erst neuer Kämpfe bedarf, um ihn zu seinem Glücke zu zwingen. — Seit ich mit Dir gesprochen, ist mir leichter und ich bane insofern auf Deine Hilfe, wenn es sich um die Entscheidung handelt, daß Du mich nicht in dem, was ich für recht und gut erkannt habe, irre zu machen suchst. — Bis auf heut Abend Adieu. Küsse die beiden Mädchen von mir.“

„Thörichter Vater, — thörichter Sohn,“ flüsterte Adolfine, nachdem ihr Gatte sie verlassen, „wie glücklich könntet Ihr Beide sein, wenn nicht in Beiden dieser starre, unselige Eigenwille herrschte, wenn Ihr die echte Liebe, die für die Geliebten auch zu entsagen weiß, in Eurem Herzen trüget! Was ist es, das Georg, der gut und brav ist, mir entfremdet? Ist es meine Schuld, daß Vater und Sohn sich kaltlos gegenübersehen? — Wird und darf sich Georg hier fügen? — O, wie leicht habe ich doch meine Aufgabe nicht richtig verstanden, nicht richtig gelöst. Ich mußte mit allen Kräften meiner Seele danach streben, mir meines Stiefsohnes Liebe, sein Vertrauen zu erringen. O, ich habe es ja redlich versucht,“ seufzte sie, „aber eine feindliche Macht steht zwischen uns und ich sehe die Kluft zwischen ihm und uns größer und größer werden. Armer Georg, Dir fehlt die Mutter; warum willst Du sie in mir nicht sehen?!“

In dem Familienkreise unserer Bekannten herrschte am Abend, der auf die Unterredung folgte, eine recht unbehagliche Stimmung.

Schweigend hatte man das Abendessen verzehrt und die Tafel früher als gewöhnlich aufgehoben.

Der ältere Vredo ging, die Arme über den Rücken gekreuzt, mit starken Schritten im Zimmer auf und ab; seine Gattin saß blaß und schweigend, mit einer Handarbeit beschäftigt, auf dem Sopha und selbst die beiden kleinen Mädchen, welche sonst die Abendstunden zu lebhaften Spielen mit ihren unzähligen Puppen benutzten und durch ihre drolligen Einfälle die Eltern ergötzten — fühlten die Schwüle der geistigen Atmosphäre und verhielten sich mäusehinstill.

(Fortsetzung folgt.)

## Handel und Verkehr.

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtshranne hat am ersten Schranntag des Monats Juni (den 5. Juni 1884) betragen:

a) der mittl. Durchschnittspreis vom	b) das Gewicht von	c) der hienach berechnete Schffl.-preis.
1 Centner.	1 Schffl. mittl. Qualität.	

1. D i n k e l :

7 M. 21 Pf.	160 Pfund.	11 M. 54 Pf.
-------------	------------	--------------

2. H a b e r :

7 M. 97 Pf.	160 Pfund.	12 M. 75 Pf.
-------------	------------	--------------

Zur Beurkundung!

Winnenden den 10. Juni 1884.

Schrannschreiberei.

Rathschreiber Nagel.



Oberamt Backnang.

## Viehmarkt-Verlegungsgeſuch.

Der Gemeinde **Fornsbach** iſt durch Erlaß der K. Regierung des Neckar-  
kreiſes vom 29. Septbr. 1876 auf unbeſchränkte Zeit die Ermächtigung ertheilt  
worden, 3 jährliche Viehmärkte, und zwar je am 3. Donnerstag der Monate Februar  
und Juli und je am 2. Donnerstag des Monats November abhalten zu dürfen.

Dieſelbe ſucht nun darum nach, den ſeither im Monat Februar abgehaltenen  
Viehmarkt auf den erſten Donnerstag des Monats März und den ſeither im November  
abgehaltenen Viehmarkt auf den vierten Donnerstag des Monats Oktober verlegen  
zu dürfen.

Dieſes Geſuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Ein-  
wendungen gegen daſſelbe binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle  
anzubringen ſind.

Den 10. Juni 1884.

K. Oberamt.  
Münſt.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des jung Johannes Maier,  
Webers in Rattenharz, Gemeinde Waldhauſen, iſt in Folge eines von dem Gemein-  
ſchuldner gemachten Vorſchlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf  
**Mittwoch den 25ten Juni 1884 Vormittags 9 Uhr** vor dem König-  
lichen Amtsgerichte hierſelbſt anberaumt.

Welzheim, den 11ten Juni 1884.

Mangold,

Gerichtſchreiber des Königlichlichen Amtsgerichts.

Breitenfürſt.

## Schafwaideverleihung.



Die Orts-Gemeinde Breitenfürſt verpachtet am **Montag  
den 16. Juni d. J. Mittags 1 Uhr** in der Wohnung  
des Rechners ihre Weiſchwaide von der Erndte an bis Martini.  
Liebhhaber ſind hiezu freundlich eingeladen.

Den 11. Juni 1884.

Orts-Gemeinderath.

Welzheim.

## Markt-Anzeige.

Am

**Dienstag, den 24. Juni d. J.**

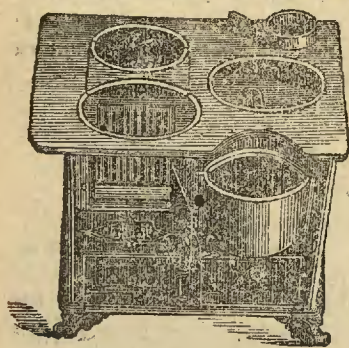
findet dahier der ſeither am 28. und 29. Juni abgehaltene, künftig auf einen  
Tag beſchränkte

## Vieh- und Krämer-Markt

ſtatt, wozu Käufer und Verkäufer hiemit eingeladen werden.

Am 3. Juni 1884.

Gemeinderath.



## Rieger's Patentherd,

ſehr praktiſch und dauerhaft,  
ganz aus Gußeiſen, große Holzſparniß,

ſowie große Auswahl in

## Regulir- & Kochöfen

empfehlen

zu billigſten Preiſen

Christian Bauerle,  
Eiſenhandlung.

## Auswanderer

nach Amerika befördern wir billigſt mit Poſtdampfern  
1. Klaſſe über Bremen, Hamburg, Rotterdam & Havre.

Die Hauptagentur:

Langer & Weber, Heilbronn,

Adolf Berckheimer, Welzheim. J. Müller,  
Alfdorf.

ſowie die Agenten:

Revier Gſchwend.

## Nadelholz-Stammholz- Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. Juni Vor-  
mittags 10 Uhr werden aus den Staats-  
waldungen Spielwald 1, 6, Hohenohl 6,  
Roßhaarwald 1, Ebersberg 6 und an  
Scheidholz vom ganzen Revier verkauft:

**Langholz:** 266 Fm. I. Cl., 372 II.,  
293 III., 254 IV., 11 V.;

**Sägholz:** 224 I., 182 II., 104  
III.;

**Auſchuß** 74 Stämme.

Zuſammenkunft in Gſchwend im  
Döſen.

Bitte leſen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der  
kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn  
in Folge meiner unerwartet ſchnellen  
Geneſung wollen Alle das Buch  
leſen.“ Dieſe Zeilen eines glücklich  
Geheilten ſprechen für ſich ſelbſt; wir  
machen daher nur darauf aufmerkſam,  
daß der „Krankenfreund“ auf Wunſch  
von Richter's Verlags-Anſtalt in Leip-  
zig gratis und franco verſandt wird.

## Gewerbe-Ausſtellung Murrhardt.

Eintritt 20 Pfg.

Zum Beſuche unſerer mit einer Lotterie  
verbundenen, in den Räumen des hieſigen  
Rathhauſes veranſtalteten Ausſtellung  
laden wir hiemit Jedermann, ganz be-  
ſonders aber den Gewerbe-Verein  
freundlichſt ein.

Sämmtliche Gegenſtände ſind dem  
Verkaufe ausgeſetzt.

Der Gewerbe-Verein.

Ein weit verbreitetes Luſtleiden  
iſt der ſog. Salzfluß. Gegen dieſes be-  
ſchwerliche Leiden, ſowie gegen trockene  
und naſſe Flechten und ſonſtige Wunden  
und Geſchwüre jeder Art hat ſich das  
**Schrader'sche Pflaſter** (Indian-  
Pflaſter) von Apoth. J. Schrader,  
Feuerbach, als vorzüglichſtes Heil- und  
Linderungsmittel ſeit Jahren bewährt.  
Paq. M. 3. Durch die Apotheken zu  
beziehen.

Profeſſor Dr. v. Autenrieths  
**probates Bruſt- und Magen-  
Pulver;**

ganz ausgezeichnet wirksam bei Verſchleim-  
ung von Magen, Rachen, Kehlkopf wie  
beſonders bei allen Bruſtleiden iſt nebst  
Gebrauchs-Anweiſung die Schachtel à 80 &  
zu beziehen durch die Apotheken in Welz-  
heim und Rudersberg.

Von heute an iſt wieder friſches  
**Bäckwerk**

ſowie alle andern Gattungen

## Conditoreiwaaren

in meinem neuen Laden im  
Gaſthaus zum Adler auf dem  
Marktplatze zu haben.

J. Hohly.